



Internationale Konferenz zu Hochwasserrisiko und Planung vom 1. bis 4. Juni 2016 in Voi, Kenia

Die TU Kaiserslautern gehörte zu mehreren Veranstaltern einer internationalen Konferenz zum Thema „Hochwasser in der räumlichen Planung“. Prof. Dr. Robert Jüpner präsentierte in diesem Rahmen zusammen mit Prof. Dr. Achim Schulte von der FU Berlin gemeinsame Forschungsergebnisse, die von 2014 bis 2016 in einem von der Hans-Sauer-Stiftung in München geförderten Vorhaben mit dem Titel „Erstellung eines übertragbaren Schutzkonzeptes an Gully-Systemen mittels geo-, bio- und ingenieurtechnischer Maßnahmen verbunden mit regenerativer Energiegewinnung – Beispielgebiet Voi, Kenia“ erarbeitet worden waren. Gastgeber der Veranstaltung war Prof. Dr. Hamadi Boga, Rektor des Taita Taveta University College in Voi, mit dem bereits seit einigen Jahren eine Forschungs Kooperation besteht.



Angeregte Gespräche zwischen Prof. Schulte (FU Berlin), Prof. Jüpner (TU Kaiserslautern), Dr. Boch (Hans-Sauer-Stiftung) und Mr. John M. Mruttu (Governor Taita Taveta) – von links

Die jüngsten Forschungsaktivitäten bauen auf studentischen Feldarbeiten auf, die 2013 von Kaiserslauterer und Berliner Studierenden unter Leitung von Prof. Jüpner und Prof. Schulte zusammen mit kenianischen Partnerstudenten in Voi erfolgreich durchgeführt wurden.

Die Stadt Voi im Süden Kenias ist stark durch Hochwasser und Bodenerosion betroffen, was u. a. durch tiefe Erosionsgräben durch die Stadt gekennzeichnet ist.



Prof. Jüpner (im grünen Polo-Shirt) erläutert Erosionsschäden an der technischen Infrastruktur in Voi.

Die Konferenz – einschließlich einer eintägigen Fachexkursion - diente dem Austausch verschiedener wissenschaftlicher Ansätze, wie den zum Teil gravierenden Hochwasserschäden in semi-ariden Gebieten wirkungsvoll begegnet werden kann, wobei gleichzeitig Wasser als wertvolle Ressource dringend benötigt wird. Ein einfaches Ableiten des Hochwassers würde keine nachhaltige Entwicklung der Region ermöglichen, daher sind innovative Ansätze notwendig, wie der „klassische Hochwasserschutz“ mit Technologien der Wasserrückhaltung (flood water harvesting) wirkungsvoll kombiniert werden kann .

Die Durchführung der Konferenz wurde durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziell unterstützt.

Prof. Dr. Robert Jüpner

03.06.2016